

der Romantik, Raabe, Theodor Storm, die Russen). Eine imponierende Arbeitsleistung steckt besonders in diesem interessant geschriebenen Kapitel, das eine staunenswerte Belesenheit voraussetzt. Der Anhang enthält ein genaues bibliographisches Verzeichnis von Davids sämtlichen Schriften und der über ihn erschienenen literarhistorischen Arbeiten, dazu ein gutes Namen- und Sachregister.

A. Stockmann S. J.

Aurora. Ein romantischer Almanach. Herausgeber Karl Freiherr v. Eichendorff und Univ.-Professor Dr. Adolf Dyroff. Lex.-8° (150 S.) Duppeln 1929, Verlag „Der Oberschlesier“. M 3.—

Noch ausschließlicher als selbst der Eichendorff-Kalender steht der romantische Almanach „Aurora“ im Zeichen des großen schlesischen Romantikers. Gleich das einleitende Gedicht „Eichendorffs Geist“ von Franz Joseph Zlatnik und der programmatische Essay „Zum Namen Aurora“ von Geheimrat Dr. Dyroff legen dafür Zeugnis ab. „Was wir positiv wollen? Wir wollen keine gelehrte Zeitschrift bringen“, schreibt Dyroff. „Wir wollen vielmehr mit allem Nachdruck zeigen, daß die alten Romantiker auch etwas waren, daß sie immer noch viel Anregung und Freude geben können, daß ihre Grundideen noch Lebenskraft haben. Wir wollen den Jungen, die Romantiker sind, Mut machen. Wir wollen nach denen Ausschau halten, die Romantiker sind, ohne es zu wissen oder es sein zu wollen. Wir wollen ihrem Zusammenschluß dienen, der dazu helfen kann, die romantische Bewegung mit der Gegenwart und Zukunft in lebendige, emporreisende Berührung zu bringen. Für den ersten Versuch möge Eichendorff bevorzugt werden. An Festigkeit

der Weltanschauung überragt er Brentano weit, an Klarheit und Bestimmtheit des Vortrags Stifter. Als Dichter übertrifft er Novalis und Tieck durch Volkstümlichkeit“ (S. 9).

In der überwiegenden Mehrzahl der übrigen Almanach-Beiträge steht denn auch Eichendorff durchaus im Vordergrund und Mittelpunkt: Eichendorff und die bildende Kunst (Anton Mayer-Pfannholz), Briefe Eichendorffs an Otto Heinrich Graf von Döben (Karl Freiherr v. Eichendorff), Ein Dichter unserer Zeit (Heinrich Zerkow), Die Memoirenfragmente Joseph v. Eichendorffs, Texte und Untersuchungen (Hubert Pöhllein), Eichendorff im Walde (Augustin Wibel), Eichendorff im Kriegstagebuch (Max Jungnickel), Über deutsches Heimatgefühl bei Eichendorff (Adolf Dyroff), Uraufführungen Eichendorffscher Bühnenspiele (Karl Freiherr v. Eichendorff), Eichendorff-Bibliographie (Alcis Stockmann).

Dieser Almanach ist ein Anfang. Man mag an Einzelheiten Kritik üben und ab und zu ein politisches Bekenntnis zur alten schwarz-weißen Reichsflagge feststellen: im ganzen sind die Herausgeber auf dem rechten Wege. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß sie auch künftig die eingeschlagene Bahn rüstig weiter verfolgen wollen. Dyroff schließt seine Apothese Eichendorffs mit den verheißungsvollen Worten: „Doch dürfen neben Eichendorff die andern Mahner und Anreger nicht beiseite gesetzt werden. Tieck, Novalis, Stifter, Friedrich Schlegel, Dante, Lope de Vega, Calderon, Brentano, und auch die Maler und Musiker der Romantik sollen, so Gott will, auch ihren Ehrenplatz erhalten und vom Lichte Auroras beglänzt werden“ (S. 12).

A. Stockmann S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peiß S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.